FUSION OBERENGADINER BERGBAHNEN 2007

175 Tage Schnee

Vision

Wir sind eine ertragsstarke touristische Leitunternehmung im Oberengadin.

An der Wiege des alpinen Wintersports bieten wir unseren Gästen Schneesport- und Ausflugserlebnisse in einer Qualität und Vielfalt an, die weltweit einzigartig ist.

Wir sind eine tragende Säule der Engadiner Wirtschaft und prägen die Destination ENGADIN St. Moritz.

Ausgangslage

An der Wiege des Wintersports.

Vor über 140 Jahren wurde der alpine Wintertourismus im Oberengadin dank einer Wette zwischen Johannes Badrutt und einigen britischen Gästen «erfunden». Dabei schaffte es Johannes Badrutt, seine Sommerkurgäste von den Vorzügen des Engadiner Winters zu überzeugen und sie immer wieder auch in den kalten Monaten nach St. Moritz zu locken.

Den Engadiner Gastgebern ist es darauf gelungen, gemeinsam mit ihren britischen Freunden und Gästen aus aller Welt eine einzigartige Angebotsvielfalt in der faszinierenden Oberengadiner Gebirgslandschaft aufzubauen.

Genügten vor 100 Jahren Sonne, Berge, Luft und Schnee als Verkaufsargumente, so sind heute online buchbare Ferienangebote gefragt. Diese sollen nicht nur die hohen Qualitätswünsche erfüllen, sondern vor allem auch dem Preisvergleich mit internationalen Destinationen standhalten. Dass diesbezüglich im Oberengadin Nachholbedarf besteht, zeigen die in den letzten Jahren rückläufigen Gästezahlen. Die Engadiner Bergbahnen sind zusätzlich gefordert durch die sich verringernde Anzahl der Schneesportler und das unvergleichliche Event- und Unterhaltungsangebot, welches im Tal ebenfalls die Gäste umwirbt. Deshalb müssen die Bergbahnen ihre Kräfte bündeln und mit gemeinsamen Mitteln auf eine Trendwende hinarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit der neuen regionalen Destinations-Management-Organisation kann das touristische Gesamtprodukt Oberengadin erfolgreich ausgebaut und weiterentwickelt werden. Dies ist der Grundstein, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben.

Der Wandel als einzige Konstante.

Die internationalen Tourismusmärkte sind in den letzten Jahren stark in Bewegung geraten. Erhöhte Mobilität der Reisenden, Preiskampf in der Luftfahrtindustrie, bessere Transparenz bezüglich Preis und Leistung dank Internet und Euro sowie günstige Ferienangebote in Übersee und den aufsteigenden Destinationen im Osten führen zu einer immer härteren Konkurrenz im Tourismus. Nicht nur bestehende Märkte, sondern auch die neuen Märkte im Osten werden intensiv umworben. Damit die erreichte Wettbewerbsposition im Oberengadin erhalten und ausgebaut werden kann, sind wachsende Anstrengungen nötig.

Logiernächte- und Umsatzverluste im Oberengadin

In den letzten acht Jahren hat das Oberengadin rund 10% oder fast 350 000 Logiernächte verloren. Die Oberengadiner Bergbahnen haben seit 1998 gar rund einen Viertel ihrer Gäste verloren und verzeichnen heute noch 1.2 Mio. Ersteintritte. Dies trotz millionenschweren Investitionen und Angebotsverbesserungen im Tal und auf den Bergen.

Mehr Ertragskraft und verstärkte Marktbearbeitung

Um diesen Abwärtstrend zu stoppen und konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die Leistungsträger und Tourismusorganisationen im Oberengadin ihre Betriebe an die sich ändernden Marktbedürfnisse anpassen. Die enge Zusammenarbeit unter den einzelnen Unternehmungen auf Kooperationsbasis stösst heute an ihre Grenzen. Die Bergbahnen sind angehalten, ihre Ertragskraft deutlich zu steigern, um die nötigen Erneuerungen von Anlagen und Infrastruktur aus eigener Kraft finanzieren zu können. Weiter sollen die Angebote mit anderen Leistungsträgern im Tal koordiniert und in die touristische Dienstleistungskette integriert werden. Und schliesslich müssen die Synergien zwischen den einzelnen Mitbewerbern genutzt werden, damit mehr Mittel für die Marktbearbeitung und den Verkauf zur Verfügung stehen. Der grössere Mitteleinsatz sowie eine intensivere Zusammenarbeit mit den Verkaufsorganisationen im Tal und im Kanton erlauben eine stärkere Präsenz auf den internationalen Märkten.

Konzentration der Kräfte und Mittel

Was in anderen Destinationen bereits geschehen ist und seit Jahren Früchte trägt, kann nun endlich auch im Oberengadin Realität werden. Die Kräfte und Mittel werden gebündelt und dem talinternen Konkurrenzkampf um die abnehmende Anzahl Schneesportler wird ein Riegel geschoben. Parallel zum laufenden Integrationsprozess der Tourismusorganisationen in die neue Destinations-Management-Organisation (DMO) entsteht eine neue, ertragsstarke Bergbahnunternehmung.

Die neue Bergbahnunternehmung

Bericht der Projektleitung.

Mit den Arbeiten im «Projekt EBB[1] – Zusammenführung der Oberengadiner Bergbahnen» wurde im Sommer 2005 begonnen. Der Steuerungsausschuss (STA), bestehend aus Zweierdelegationen der sieben involvierten Projektpartner, hat dafür grischconsulta mit der Projektleitung und dem Coaching des STA beauftragt.

Von Juli 2005 bis Oktober 2006 haben alle sieben involvierten Partner Furtschellas Bahn AG (FBAG), Luftseilbahn Silvaplana–Surlej–Corvatsch AG (LSC), Suvretta–Piz Nair AG (SPNAG), St. Moritzer Bergbahnen (SMBB), AG Luftseilbahn Corviglia–Piz Nair (LCPN), Celeriner Bergbahnen AG (CBB) und Diavolezza Bahn AG (DBAG) das Projekt EBB gemeinsam vorangetrieben. In einem ersten Schritt sind ausführliche Unternehmensanalysen durchgeführt und darauf gestützt die Unternehmensbewertungen der sieben Partner erstellt worden.

In einem sehr transparenten, gemeinsamen Arbeitsprozess sind die Strategie, der Investitionsplan und der Businessplan sowie die Vorschläge für finanzielle Restrukturierungen entwickelt worden.

Im Oktober 2006 hat der STA entschieden, die Detailkonzeption der neuen Unternehmung mit fünf Partnern an die Hand zu nehmen. Im November/Dezember 2006 haben sich schliesslich die Verwaltungsräte der SPNAG, CBB und DBAG sowie die Verwaltungskommission der SMBB und der Gemeindevorstand St. Moritz[2] – also vier Partner – definitiv für die Fusion und die Sacheinlage der Gemeinde St. Moritz[2] ausgesprochen. Die Verhandlungen mit den Partnern FBAG, LSC und LCPN erfordern noch weitere Detailabklärungen. Nach wie vor halten alle sieben Partner am Endziel einer Gesamtlösung für die Oberengadiner Bergbahnen fest.

Wir erachten die Fusion zur Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG (BEST)[3] als wegweisenden Schritt für die Oberengadiner Bergbahnen und die ganze Destination Oberengadin. Die Bergbahnen ziehen damit wieder gleich mit erfolgreichen, bereits zusammengeführten Unternehmen in anderen grossen und bekannten Destinationen der Schweiz.

grischconsulta, Dr. Roland Zegg und Roman Grossrieder

[1] Das Fusionsprojekt der Oberengadiner Bergbahnen trägt den Arbeitstitel EBB.
[2] Die Bezeichnungen Gemeinde/Gemeindevorstand St. Moritz beziehen sich jeweils auf die Politischen Gemeinde St. Moritz.
[3] Die neue Unternehmung wird den Namen Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG, als Abkürzung BEST, führen.
Die heutige Arbeitsgemeinschaft BEST wird nach erfolgter Fusion wieder ihren ursprünglichen Namen AGOB tragen.

Eine neue, ertragsstarke Leitunternehmung im Oberengadin.

Die BEST wird zu den grössten Bergbahngesellschaften der Schweiz zählen: In den Teilgebieten Corviglia Marguns, Muottas Muragl und Diavolezza Lagalb wird sie mittelfristig Erträge von rund CHF 40 Mio. auf den Transportanlagen und Nebenerträge von rund CHF 12 Mio. in den Hotel- und Restaurationsbetrieben erwirtschaften. Geplant sind Investitionen von rund CHF 30 Mio. in den nächsten fünf Jahren. Der ordentliche Cashflow soll in dieser Zeit von heute rund CHF 12 Mio. auf CHF 19 Mio. pro Jahr ansteigen.

Die neue Bergbahnunternehmung wird gemeinsam mit der Destination Oberengadin (DMO) eine höhere Schlagkraft auf den internationalen Märkten erreichen können. Sie wird zu einer neuen, touristischen Leitunternehmung mit einem breiten Sport- und Ausflugsangebot sowie zu einem gewichtigen Partner und Arbeitgeber im Oberengadin.

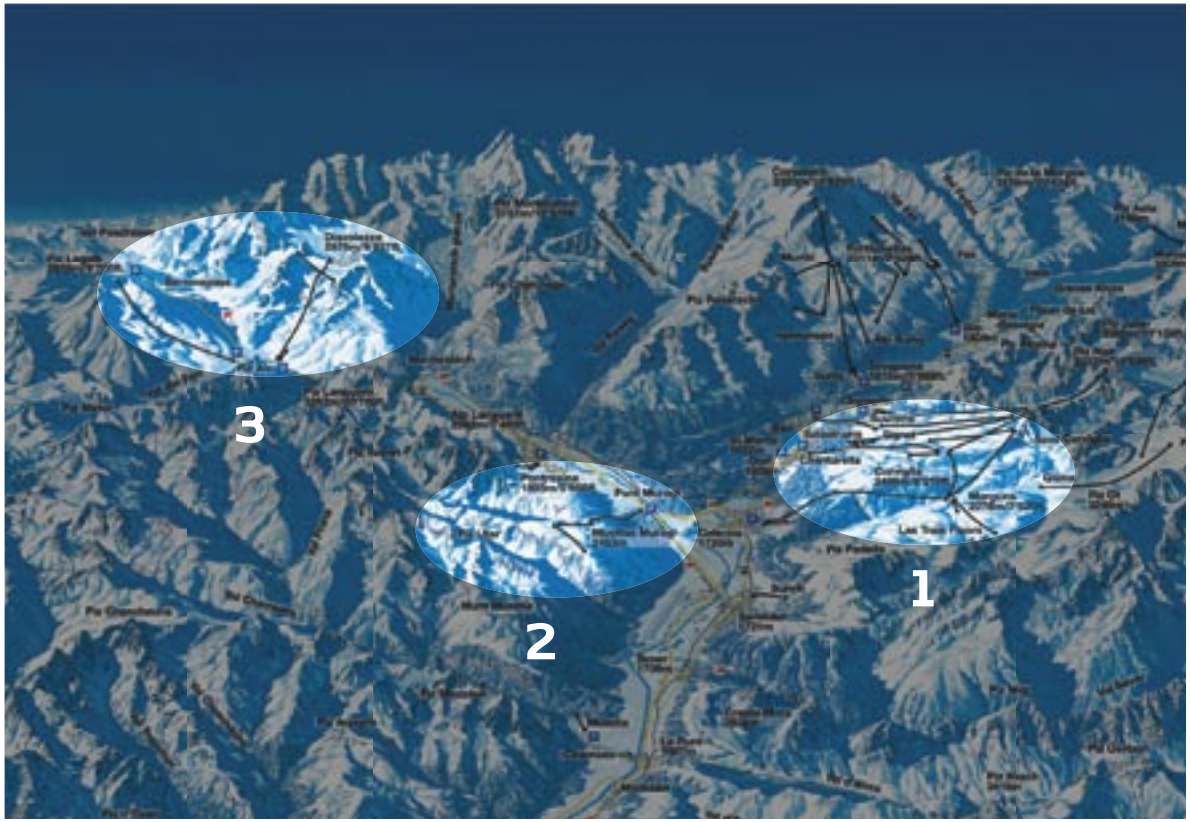
Separate Integrationsschritte für Furtschellas, Corvatsch und Piz Nair

Die Integration der FBAG, LSC und LCPN in die neue Unternehmung erfordert weitere Abklärungen, während sich die Partner CBB, SMBB, SPNAG und DBAG in den wesentlichen Verhandlungspunkten einig sind. Die Fusion und die neue BEST sind deshalb so konzipiert, dass die Integration dieser drei Unternehmungen zu einem späteren Zeitpunkt ohne weiteres möglich ist.

Angebot.

In den drei Teilgebieten Corviglia Marguns, Muottas Muragl und Diavolezza Lagalb betreibt die BEST über 20 Anlagen. Dazu kommen 12 selber geführte Restaurationsbetriebe, die InnLodge in Celerina und die beiden Berghotels auf Muottas Muragl und Diavolezza. Die neue Unternehmung bietet ein schlagkräftiges und vielfältiges Angebot mit den folgenden Highlights:

- rund 200 km markierte Pisten
- durchgehend beschneite Pisten von Suvretta bis Celerina
- Ausflugs- und Skivergnügen von 1700 bis 3000 m.ü.M.
- einmalige Gletscherabfahrt Diavolezza Morteratsch
- ganzjähriges Bergerlebnis auf Diavolezza
- Muottas Muragl – DER Aussichts- und Abendberg im Engadin
- Kandidatur FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2013

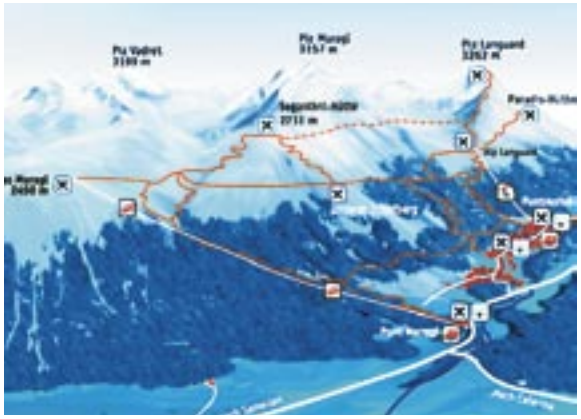


BERGBAHNEN ENGADIN St. Moritz

1 Corviglia Marguns

Corviglia Marguns – der Klassiker unter den Skibergen

Corviglia Marguns überzeugt mit einem Schneesportangebot für die breite Masse und exklusiv-extravaganten Gourmet-Nischen in der Gastronomie. Für die Geniesser unter den Schneesportgästen wird höchster Standard geboten.



2 Muottas Muragl

Muottas Muragl – der Aussichts- und Abendberg

Der fantastische Blick auf die Oberengadiner Seenplatte von Muottas Muragl wird ergänzt durch ein vielfältiges Angebot: Hotel, Ganzjahres-Kinderspielplatz, verschiedene Themen- und Höhenwege sowie Schlittelbahn. Das Restaurant ist der abendliche Gourmet-Treffpunkt im Oberengadin.

3 Diavolezza Lagalb

Diavolezza Lagalb – das hochalpine Bergerlebnis

Die Gletscherwelt am Piz Bernina – König der Ostalpen – bietet alles für Ausflugsgäste und Schneesportler, die Ruhe, Kraft und Authentizität suchen. Das Berghaus Diavolezza ist der ideale Ausgangspunkt für Hochtouren, Carving und Variantenfahren und zugleich Anziehungspunkt für Incentive-Veranstaltungen auf dem Berggipfel.

Pistenpläne und Karten in besserer Auflösung unter www.bergbahnenengadin.ch.

Strategie.

Die mittelfristige Strategie der neuen Unternehmung sieht folgende Schwerpunkte vor:

- Fusion umsetzen und Synergien im Verwaltungs-, Sach- und Personalbereich realisieren
- Anstrengungen im Marketing-Bereich markant steigern und Zusammenarbeit mit der Destination ENGADIN St. Moritz ausbauen
- Gezielt in die Erneuerung und den Ausbau von Anlagen, Infrastruktur und Schneesicherheit investieren
- Sommerangebot Bergbahn INKLUSIVE ausbauen
- Fremdkapital abbauen

Sichere Arbeitsplätze

Die neue Gesellschaft mit Verwaltung in St. Moritz-Bad wird im Winter rund 360, im Sommer rund 180 Mitarbeitende beschäftigen, davon sind rund 120 Jahresangestellte. Durch gestaffelte Betriebszeiten in den Zwischensaisons und den Abbau von Doppelspurigkeiten in der Verwaltung kann der Personalaufwand mittelfristig um rund 5 % reduziert werden (entspricht ca. 12 Vollzeitstellen). Betroffen sind in erster Linie Saisonstellen. Die Anpassungen sollen in den nächsten drei Jahren schrittweise unter Ausnützung der natürlichen Fluktuation erfolgen.

Als einer der grössten Arbeitgeber in der Region wird die neue Unternehmung bei der Ausbildung junger und der Förderung und Weiterbildung der derzeitigen MitarbeiterInnen Verantwortung übernehmen. Sie wird Lehrstellen in den Berufsgattungen Seilbahner, Gastronomie und KV anbieten.

Finanzen

Die BEST startet mit einer Eigenkapitalbasis von rund 33% (CHF 30.3 Mio.).
Aus dem Zusammenschluss entsteht weiteres Synergiepotenzial in den Bereichen Versicherungen, Unterhalt, Reparaturen und Gebühren. Wesentliche Einsparungen im Finanzaufwand werden auch durch den gezielten Abbau von Fremdkapital und finanzielle Restrukturierungen (SMBB) möglich. Damit kann die Ertragskraft der BEST gesteigert werden, was ihr erlaubt, die nötigen Investitionen zum grossen Teil aus eigener Kraft zu finanzieren. Die BEST wird somit auch eine konsequente Dividendenpolitik umsetzen können.

Persönliche Worte der Präsidenten.

Wir sind uns bewusst, dass eine Fusion von mehreren Bergbahnunternehmen mit unterschiedlichsten Vergangenheiten und Unternehmenskulturen als Erstes einen zusätzlichen Integrationsaufwand mit sich bringt. Die gemeinsame neue Unternehmung mit einer verbesserten Ertragskraft ist jedoch die beste Voraussetzung, um die substanziellen und entscheidenden Aufgaben rasch und aus Sicht des Gastes, der Hotellerie, des Gewerbes im Engadin und der Mitarbeiter nachhaltig zu lösen.

Die neue Unternehmung wird die Destination ENGADIN St. Moritz entscheidend stärken. Zudem ist damit gewährleistet, dass die fusionierten Bergbahnen mehrheitlich unter einheimischer Kontrolle bleiben.

Deshalb beantragen wir den Generalversammlungen die Zustimmung zum Fusionsvertrag und den Stimmbürgern von St. Moritz die Zustimmung zum Sacheinlagevertrag und zu den übrigen im Zusammenhang mit der Fusion stehenden Anträgen.

St. Moritz, im Februar 2007

Paul Koller Verwaltungsratspräsident Suvretta-Piz Nair AG
Marco Biancotti Präsident Verwaltungskommission St. Moritzer Bergbahnen
Luis Wieser Verwaltungsratspräsident Celeriner Bergbahnen AG
Dr. Ulrich Immler Verwaltungsratspräsident Diavolezza Bahn AG

Die Fusion

Erläuterungen.

Die BEST entsteht durch Absorptionsfusion und Sacheinlage.

Aus rechtlichen Überlegungen figuriert die CBB bei der Fusion mit der SPNAG und der DBAG als übernehmende Gesellschaft und beschliesst gleichzeitig eine Namensänderung, Kapitalerhöhung und Statutenanpassung sowie die Wahl eines neuen Verwaltungsrates und einer neuen Revisionsstelle. Die dazu notwendigen Beschlüsse und Bedingungen sind im Fusionsvertrag vorgesehen. Durch Sacheinlage wird die SMBB integriert und die Gemeinde St. Moritz durch BEST-Aktien abgegolten. Sie wird somit zum grössten Einzelaktionär der neuen Unternehmung.

Alle Verträge bedingen sich gegenseitig; der Zusammenschluss der Unternehmen hat daher vollständig gemäss dem vorgegebenen Ablauf zu erfolgen.

Eckdaten.

Fusionsvertrag

Der Fusionsvertrag beinhaltet Folgendes:

- Fusionsvereinbarung/Grundlagen
- Sacheinlage «St. Moritzer Bergbahnen»
- Austauschverhältnisse
- Firma, Statuten
- Wahl Verwaltungsrat und Revisionsstelle

Statuten (Auszug)

Zweck

Die Gesellschaft bezweckt die Erschliessung, den Betrieb und die Sicherung von Schneesport-, Ausflugs- und Wandergebieten, insbesondere den Bau und Betrieb von Transportanlagen zur Beförderung von Personen und Waren sowie von Hotel- und Gastronomie-Unternehmen im Engadin.

Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt CHF 3 891 980.00, eingeteilt in 1 945 990 auf den Namen lautende Aktien zu nominell CHF 2.00, die voll liberiert sind.

Aktionariat

Jeder Aktionär darf nicht mehr als 20% des Aktienkapitals der Gesellschaft halten, ausgenommen sind die Anteilsverhältnisse bei der Gründung.

Aktionärbindungsvertrag

Die grössten Aktionäre, die Gemeinde St. Moritz einerseits und die Familien Wieser und Meili als Aktionärsgruppen andererseits, haben zusätzlich vereinbart, den Verwaltungsrat paritätisch zu besetzen.

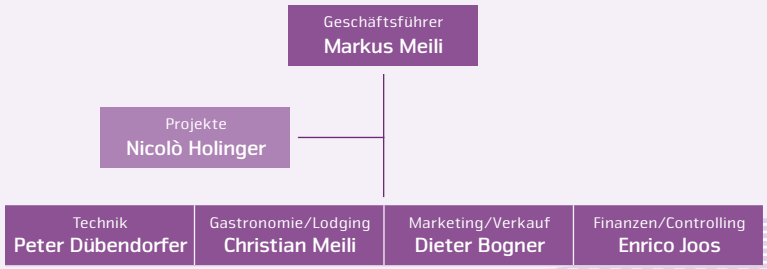
Wahl und Amtsdauer des Verwaltungsrats

Die Generalversammlung wählt alle drei Jahre einen aus 5 bis 7 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat.

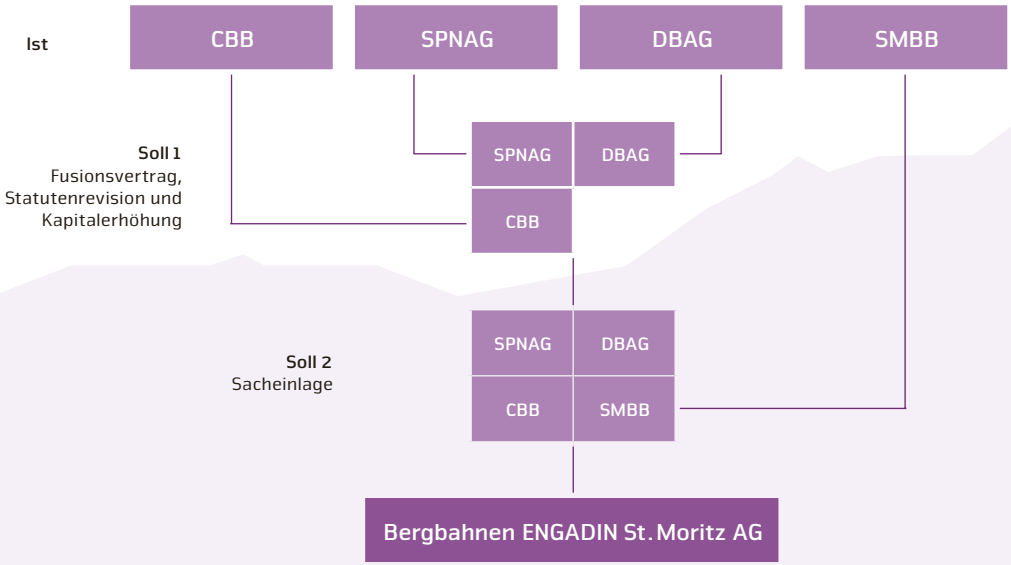
Verwaltungsrat

Luis A. Wieser, Präsident, Zuoz
Marco Biancotti, Vizepräsident, St. Moritz
Martin Candrian, Zollikerberg
Ivo Huber, Tuggen
Dr. Ulrich Immler, Pontresina
Marco Pitsch, St. Moritz
Hans-Peter Pleisch, Davos

Geschäftsleitung



Fusionsprozess



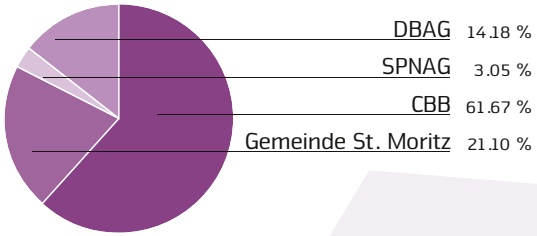
CBB – Celeriner Bergbahnen AG
SPNAG – Suvretta-Piz Nair AG
DBAG – Diavolezza Bahn AG
SMBB – St. Moritzer Bergbahnen

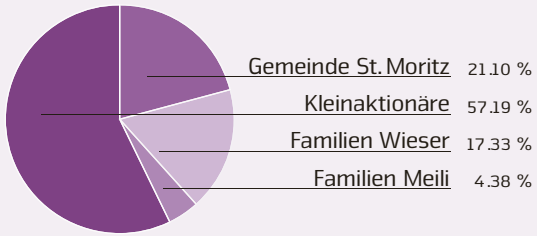
Unternehmensbewertungen

Die Unternehmen sind gemäss den klassischen Methoden durch die BDO Visura bewertet worden. Diese Bewertungen nach der Discounted Cashflow-Methode führten für die Mehrzahl der Unternehmen zu negativen Ergebnissen, so dass damit keine Beteiligungsverhältnisse ermittelt werden konnten. grischconsulta hat daher ein eigenes, branchenspezifisches Bewertungsmodell zur Ermittlung der Beteiligungsverhältnisse konzipiert, dabei handelt es sich um eine modifizierte Substanzwert-Methode. Das Modell wurde von BDO Visura und von PricewaterhouseCoopers geprüft und als korrekt, tauglich und für alle Partner fair eingestuft.

Sacheinlage der Politischen Gemeinde St. Moritz/Bürgergemeinde St. Moritz

Die Gemeinde St. Moritz bringt ihre als Regiebetrieb organisierten St. Moritzer Bergbahnen – nach vorgängiger Sanierung um CHF 19 Mio. – in die BEST ein. Sie erhält als Abgeltung Namenaktien der BEST. Zusätzlich werden die Baurechtsvereinbarungen zwischen der BEST und der Politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde St. Moritz umfassend neu geregelt.





Beteiligungsverhältnisse

Die heutigen drei Aktionärskreise und die Gemeinde St. Moritz werden an der neuen BEST im nebenstehenden Verhältnis beteiligt sein.

Die Beteiligungsverhältnisse sind auf der Basis der speziell für das Fusionsprojekt durchgeführten Unternehmensbewertungen errechnet worden.

Aktionariat

Die neue BEST wird zu rund 57% im Besitz von Kleinaktionären sein. Die drei grössten Aktionäre resp. Aktionärsgruppen, die Gemeinde St. Moritz, die Familien Wieser und die Familien Meili haben gemeinsam einen Aktionärsbindungsvertrag vereinbart, der die nötige Stabilität im Eigentümerkreis der neuen Bergbahnunternehmung sichert.

Austauschverhältnisse

	Eine Aktie bisher	Anzahl BEST-Aktien à CHF 2.00 (Nennwert)
CBB	1	50
SPNAG	1	3
DBAG	1	69

Termine Generalversammlungen, Bürgerversammlung und Volksabstimmung

Samstag, 14. April 2007, 10.00 Uhr

DBAG Fusionsvertrag

Samstag, 14. April 2007, 14.00 Uhr

SPNAG Fusionsvertrag

Montag, 16. April 2007, 11.30 Uhr

CBB
- Fusions- und Sacheinlagevertrag
- Kapitalerhöhung
- Neufirmierung in Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG
- Sitzverlegung nach St. Moritz
- Statutenrevision
- Wahl VR und Revisionsstelle

Dienstag, 17. April 2007, 20.00 Uhr

Bürgergemeinde St. Moritz
Genehmigung des Sacheinlagevertrags und der Baurechtsregelungen durch Bürgerversammlung

Sonntag, 22. April 2007

Gemeinde St. Moritz
Genehmigung des Sacheinlagevertrags und der Baurechtsregelungen durch Volksabstimmung der Gemeinde St. Moritz

Fusionsbilanz.

Konsolidierte Fusionseingangsbilanz der BEST per 31. Oktober 2006

Aktiven	CHF
Flüssige Mittel	1 553 963
Forderungen	661 473
Diverse Forderungen	631 411
Vorräte	1 114 851
Transitorische Aktiven	1 823 245
Umlaufvermögen	5 784 942
Beteiligungen	927 387
Eigene Aktien	994 620
Sachanlagevermögen	82 439 048
Anlagevermögen	**84 361 055**
Bilanzsumme Aktiven	**90 145 997**

Passiven	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 502 668
Sonstige Verbindlichkeiten	1 154 584
Rückstellung Dividenden Geschäftsjahr 2005/06	400 000
Bankverbindlichkeiten	1 322 437
Kzfr. Darlehen von Dritten	2 165 320
Transitorische Passiven	2 705 637
Lfr. Bankkredite (Hypotheken), Darlehen	31 570 000
Lfr. Darlehen von Dritten	16 000 000
Fremdkapital	**59 820 646**
Aktienkapital	3 891 980
Reserven und Gewinnvortrag	26 433 371
Eigenkapital	**30 325 351**
Bilanzsumme Passiven	**90 145 997**

Erstellt von BDO Visura aufgrund der testierten Jahres- resp. Zwischenabschlüsse der vier Partner per 31.10.2006.

Fusionsprüfung.

Die Prüfung des Fusionsvertrages, des Fusionsberichtes und der Fusionsbilanz wurde gemäss Art. 15 des Fusionsgesetzes von PricewaterhouseCoopers, St. Gallen durchgeführt.

Konzeption, Inhalt und Redaktion: grischconsulta, Chur
Grafik: clus Werbeagentur ASW, Chur
Druck: Wetzel Druck AG, St. Moritz
Bilder: www.ENGADINmedia.ch
© Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG (in Gründung)